

Wiesbadener Tagblatt.

Berlin Langgasse 21
"Tagblatthaus".

Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postfach-Nr.: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich



12 Ausgaben.

Vertrag:

"Tagblatthaus" Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfach-Nr.: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: M. 1.40 monatlich, M. 4.20 vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frachtlohn. M. 2.25 vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Blumendring 19, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biedrich die dortige, Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 25 Wfg. für örtliche Anzeigen / 50 Wfg. für auswärtige Anzeigen; M. 1.75 für örtliche Reklamen; M. 3.— für auswärtige Reklamen. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen entsprechender Nachsch. — Anzeigen-Aussätze: Für beide Ausgaben bis 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 57, An der Apostelstraße 7, 1. Fernsprecher: Amt Bülow 6202 und 6203.

Freitag, 13. Juni 1919.

Abend-Ausgabe.

Nr. 258. • 67. Jahrgang.

Die Friedensverhandlungen.

Vor der Überreichung der Antwort.

Paris, 12. Juni. Die Morgenblätter erläutern bestimmt, die Antwort der Alliierten werde spätestens am Freitagabend oder Samstagvormittag überreicht. „Echo de Paris“ berichtet, die alliierten Delegierten bezeichnen die vorliegenden Forderungen als ausgezeichnet. Es besteht völlige Einigkeit. An den wesentlichen Klauseln des Vertrages werde nicht gerührt. Die von Deutschland zu zahlende Gesamtsumme werde nicht sofort festgesetzt. Die Kommission des reparations werde sich keineswegs in das innere Budget Deutschlands zu mischen haben. Die Frage der Zulassung Deutschlands zum Völkerbund würde heute im Biretrat erörtert. Frankreich wolle Deutschland nicht ausschließen, aber Clemenceau lege die französische Forderung mit solcher Kraft dar, das Lloyd George die Augen über die Befährlichkeit seiner neuen Ansicht aufgingen. Der Grundgedanke der Volksabstimmung in Oberösterreich sei angenommen und werde unter klar umrissenen Bedingungen stattfinden. Die Antwort der Alliierten werde Brodtkorf keine andere Wahl lassen, als spätestens am 22. Juni zu unterzeichnen oder Deutschland den Folgen der Kündigung des Waffenstillstandes auszuweichen. Marschall Foch und General Bogaart hätten gestern mit Clemenceau über den künftigen Vormarsch der alliierten Armeen gesprochen. Die allgemeine Ansicht sei gestern gewesen, Brodtkorf sei zu engagiert, um zu unterzeichnen. Das jetzige deutsche Kabinett werde in den ersten Juliwochen durch ein gemäßigtes unabhängiges Kabinett mit Erbacher an der Spitze ersetzt sein, die Bedingungen der Entente anzunehmen.

Die Frist zur Unterzeichnung.

Berlin, 13. Juni. Aus Rotterdam wird gemeldet: Dem „Nieuwe Rotterdam Courant“ zufolge wird der Antwortnote der Alliierten auf die deutschen Gegenentwürfe die Mitteilung beigefügt werden, daß die Unterhandlungen nun beendet sind und daß die Deutschen innerhalb einer festgesetzten Frist, die bestimmt nicht länger und vielleicht sogar kürzer sei als eine Woche, mitteilen müßten, ob sie unterzeichnen wollen oder nicht. — Das Blatt meldet ferner, daß der Vertrag, den Brodtkorf-Ransau erhalten werde, nicht der Vertrag sei, wie er ihn wünschte.

In Erwartung der Verhandlungsantwort.

Berlin, 12. Juni. Nach einer Mitteilung der „Deutschen Allg. Ztg.“ werden sich nach den sozialdemokratischen auch die bürgerlichen Mitglieder des Kabinetts vollständig nach Weimar begeben und dort die Antwort des Verbands abwarten. Sobald diese bekannt ist, wird auch unsere Friedensabstimmung von Versailles nach Weimar reisen und dort mit der Reichsregierung die Entscheidung über die Stellungnahme Deutschlands treffen. Zugleich wird dann die Nationalversammlung in Weimar zusammentreten und sich mit der Friedensangelegenheit beschäftigen. Der Termin hängt naturgemäß von dem Zeitpunkt der Überreichung der feindlichen Bescheide ab. Man rechnet dafür frühestens auf Freitag, es ist aber nicht ausgeschlossen, daß sich die Überreichung wesentlich verzögern und sogar erst in der kommenden Woche erfolgen wird.

Die Nationalversammlung.

Berlin, 13. Juni. Aus Weimar wird gemeldet: Die Nationalversammlung wird, wie der Vorsitzende des sozialdemokratischen Parteitag's Lohse in der gestrigen Sitzung des sozialdemokratischen Parteitag's mitteilte, am Montag zusammenkommen, um zu der Antwort der Entente auf unsere Gegenentwürfe Stellung zu nehmen.

Graf Bernstorff in Weimar.

Berlin, 12. Juni. Vorkämpfer Graf Bernstorff, der Chef der Reichsstelle des Auswärtigen Amtes für die Friedensverhandlungen begab sich heute nach Weimar. Er wird von Legationstrat Dieckhoff und Attaché Pringsheim begleitet.

Dr. David über die Frage der Unterzeichnung.

Paris, 9. Juni. (Wolff.) Der Berliner Berichterstatter des „Kempis“ wurde von Dr. David empfangen. Dieser erklärte ihm, es gebe innerhalb des deutschen Kabinetts keinerlei Meinungsunterschiede über die Frage der Nichtunterzeichnung der gegenwärtigen Friedensbedingungen. Dr. David sagte: „Wir alle verstehen, was die Versailles-Friedensbedingungen für uns bedeuten. Wir wissen, daß wir uns den militärischen Maßnahmen der Entente nicht widersetzen können; aber andererseits wissen wir auch, daß man das deutsche Volk nicht vernichten kann, und daß die Entente unter den augenblicklichen Umständen ihre Bedingungen nicht gewaltam aufzwingen kann. Wenn wir unterzeichnen, verurteilen wir uns und unsere Nachkommen zu „Angereichertheit“; denn wir nicht unterzeichnen, dann werden die Blockade und andere Maßnahmen der Entente unfehlbar unseren Herbeiführen, die das Ende der europäischen Zivilisation bedeuten könnten.“ Zum Schluß erklärte

Dr. David, daß die deutschen Gegenentwürfe bis an die äußerste Grenze dessen gingen, was Deutschland ertragen und erfüllen könne.

Zur Veröffentlichung des Friedensvertrages in Amerika.

Washington, 12. Juni. David John vom Morgan-Konzern erklärte vor dem Ausschuss des Senats für auswärtige Angelegenheiten, daß die Kopie des Friedensvertrages ihm durch seinen Vizepräsidenten, einen der Finanzräte der amerikanischen Friedensdelegation, überbracht worden sei. Er habe diese Kopie nicht in seiner Eigenschaft als Bankier, sondern als Präsident des Roten Kreuzes erhalten und diese an Kott geschickt, weil er wußte, daß dieser das Vertrauen der amerikanischen Delegation besitze. Die Erledigung der Morgan gestellten Fragen nahm wenig Zeit in Anspruch. Morgan erklärte nur, allgemein von in Amerika im Umlauf befindlichen Kopien des Vertrages gekümmert zu haben. Kott verteidigte David John und erklärte u. a., daß der Text des Friedensvertrages sich materiell nicht von den offiziellen Inhaltsangaben unterscheide, die bereits veröffentlicht worden seien. Der Ausschuss hielt jedoch eine geheime Sitzung ab. Der New Yorker Großbankier Vanderbilt erklärte vor der Kommission des Senats für auswärtige Beziehungen, der Gedanke Frankreichs und Großbritanniens sei der, daß die Vereinigten Staaten die Rückzahlung der ihren Alliierten während des Krieges geliehenen Summen nicht verlangen dürften, da die finanzielle Belastung der Vereinigten Staaten in diesem Maße höher sein müsse, als sie früher in den Krieg eingetreten seien.

Clemenceau verzweifelt weiter Deutschlands Aufnahme in den Völkerbund.

Rotterdam, 11. Juni. „New York Sun“ meldet aus Paris, Clemenceau weigere sich kurz und bündig, seine Zustimmung dazu zu geben, daß Deutschland in den Völkerbund aufgenommen werde.

Die belgischen Forderungen.

Brüssel, 12. Juni. In der Kammer gab der Minister des Auswärtigen eine Erklärung ab über das Ergebnis der in Paris geführten Besprechungen bezüglich der Revision des Vertrages von 1839. Er legte dar, daß die Entscheidung des Rates der Vier den belgischen Forderungen in allen Punkten gerecht werde. Der Minister erklärte, daß die Bevollmächtigten der Alliierten in Paris ihre Aufmerksamkeit ausschließlich einzig und allein der Vorbereitung des Friedensvertrages mit Deutschland zuwenden.

Das Schicksal Tirols.

Wien, 12. Juni. Von der größten Bedeutung ist die Erklärung des Staatssekretärs des Äußeren, Dr. Bauer, in der Nationalversammlung, daß die deutsch-österreichische Regierung Italien einen festumgrenzten Vertragsentwurf unterbreitet habe, nach dem Deutsch-Tirol zwar staatsrechtlich und wirtschaftlich bei Deutsch-Österreich bleiben, aber militärisch neutralisiert werden solle. Dr. Bauer erklärte, es wäre der italienischen Regierung bisher aus Gründen, die er nicht näher erklärte, nicht möglich gewesen, in unmittelbare Verbindung mit Deutsch-Österreich einzutreten. Dies beweise zum mindesten den Umstand, daß die italienische Regierung die Wiener Regierung wissen ließ, aus welchen Gründen sie auf den Vertragsentwurf noch nicht einging.

Innsbruck, 12. Juni. Die ganze Presse Tirols ist einig in der Überzeugung, nicht in die Abtretung Südtirols einzuwilligen. Aus Südtirol kommen Erklärungen des unheimlichen Aussehens bis zur Vereinnahmung mit Nordtirol. Eine allgemeine Landestrainer soll angeordnet worden sein.

Die südslawischen Ansprüche auf Klagenfurt.

Spittal a. Drau, 12. Juni. Bisher leisteten die südslawischen Truppen dem Befehl des Kaiserlichen Kommandos, das Klagenfurter Becken bis zu einer genau bezeichneten Linie zu räumen, keine Folge. Vielmehr verweigerten die südslawischen Vertreter die kaiserliche Unterzeichnung des Waffenstillstandes zu zwingen, welcher Klagenfurt in südslawische Gewalt bringt. Die kaiserliche Unterhändler kehrten am 28. Mai aus Karinzburg und Laibach zurück, nachdem die Verhandlungen als ergebnislos abgebrochen worden waren.

Der Aufmarsch der Polen!

Berlin, 12. Juni. Von der Haller'schen Armee hat auf dem Durchmarsch durch Deutschland die 1., 2., 3., 6. Rehrdivisionen und die Hälfte der 7. Division polnisches Gebiet erreicht. Mit den Transporten der letzten Tage sind auch die Tankgeschwader der einzelnen Divisionen durch Deutschland gekommen. Polnisches Gebiet haben bereits etwa 72 Einheiten dieser Waffe erreicht, von der wir in Deutschland bekanntlich außerordentlich wenig zur Verfügung haben. Die Polen befinden sich, wie die „Längliche Rundschau“ meldet, in vollem Aufmarsch gegen Deutschland, und zwar alle verfügbaren Truppen der auf 300 000 Mann zu berechnenden Streitkräfte, denen die 50 000 Mann der Deutschpolen in der Provinz Posen zuzurechnen sind.

An der Ostfront sind angesichts der durch die Bolschewisten in kaum nennenswerter Weise drohenden Gefahr nur die allernotwendigsten Kräfte gelassen worden, alle irgendwie entbehrlichen Truppen befinden sich auf dem Abtransport nach den deutschen Grenzen. Soeben sind an die deutsche Grenze heranverlegt worden, der Stab von Haller selbst angeblich nach Krafau. Soeben Offiziere besichtigen die in der Nähe der deutschen Grenze bereits angetommenen Truppen. Polnische Dörfer, die an der deutschen Grenze liegen, müssen bis zu einem bestimmten Termin geräumt werden. Truppenteile, die in der Ukraine abgemüht waren, erscheinen nach Wiederauffüllung und langer Erholungszeit an der deutschen Grenze.

Berlin, 12. Juni. Bei der schließlichen Übergangstation der Gollr-Transporte sind beunruhigende Nachrichten eingetroffen über die Haltung der Polen. Es sind dort Verkehrsstörungen eingetreten. An Ort und Stelle wird der Beginn von Feindseligkeiten befürchtet. Die Nachricht werde schnell nachgeprüft. Im Falle von Verletzungen der Transportabmachungen durch die Polen werden die weiteren Transporte nicht durchgeführt werden können. Bisher sind aber sichere Unterlagen für solche Maßnahmen nicht gegeben; die Transporte müssen daher weitergeführt werden. (Vergl. Letzte Drahtber.)

Weitere polnische Rüstungen.

Danzig, 12. Juni. In einem Funkbruch aus Warschau an die polnische Militärmission in Paris werden mittels Sonderzuges 1000 Gasmasken sowie Mauer- und Mannlicher-Patronen verlangt. Ferner wird die Abführung von Artillerie verlangt. An den Staatspräsidenten der polnischen Republik, Paderewski, in Paris erging die Weisung, den alliierten Regierungen und Marschall Foch die Bitte des Kriegsministeriums zu übermitteln, daß Rumänien den Auftrag erhält, eine bestimmte Anzahl russischer vollzähliger Dreijollbatterien von dem dort verbliebenen Material sowie wenigstens 3000 Schuß pro Geschütz an die Polen abzutreten. Die Angelegenheit sei dringend wegen des langjamem Eintreffens der französischen Artillerie.

Bethmann Hollweg über den Vormarsch durch Belgien.

Berlin, 12. Juni. In dem heute erschienenen ersten Band seiner Betrachtungen zum Weltkrieg schreibt Bethmann Hollweg über den Durchmarsch durch Belgien: Unsere Militärs hatten nach meiner Kenntnis seit langem nur den einen Kriegsplan, der auf der untrüglichen und unbetrogenen Voraussetzung basierte, daß der Krieg für Deutschland ein Schnellfrontenkrieg sein werde. Der Kriegsplan war: Schnelle Offensive im Westen und während ihrer ersten Dauer Defensivstellung der deutschen Truppen im Osten. Erst nach dem erhofften Gelingen der Westoffensive sollte ein Angriff größeren Stils auch im Osten einsetzen. Nur eine solche Strategie schien die Möglichkeit zu bieten, der feindlichen Übermacht Herr zu werden. Zum Glück der Westoffensive gehörte aber nach militärischem Urteil einmündend der Vormarsch durch Belgien. Die politischen und militärischen Interessen stehen hart aufeinander. Das Unrecht gegen Belgien lag auf der Hand. Die allgemeine politische Form des Unrechts war zu begreifen. Der Chef des Generalstabs, General Roltke, verschloß sich keineswegs diesem Gedanken, er erklärte aber einen militärischen Zwang für absolut notwendig. Ich habe meine Ansicht der feindigen Anposten müssen. Für jeden auch nur einermöglichen rüchternen Beurteiler lag die ungeheure Gefahr des Zweifrontenkriegs so nachzulage, daß es eine untragbare Verantwortung gewesen wäre, von dieser Seite aus den nach allen Richtungen durchdachten und als zwingend bezeichneten militärischen Plan durchzuführen zu wollen, dessen Verletzung danach als alleinige Ursache eines eintretenden Misserfolgs gegolten hätte. So ist das Ultimatum an Belgien die politische Ausführung des militärisch als notwendig erkannten Entschlusses gewesen. Unseren Rottland kann nur der Leugner, der die Augen vor den militärischen Tatsachen höflichlich verschließt. Um unser Unrecht in Abrede zu stellen, fehlt es noch heute an schlüssigen Unterlagen.

Herr v. Bethmann über den angeblichen Kronrat.

Berlin, 12. Juni. Der frühere Reichskanzler von Bethmann Hollweg macht in seinen Mitteilungen zum Weltkrieg, deren erster Band in den nächsten Tagen im Verlag von Weimar Houbing erscheinen wird, über den angeblichen Kronrat vom 5. Juli 1914, auf den die Legende den Ursprung des Krieges zurückführen wollte, folgende Mitteilungen: Am 5. Juli 1914 übergab Graf Szögyenyi nach einem Privatgespräch an der kaiserlichen Tafel dem Kaiser ein handschriftliches Kaiser Franz Josephs mit einer Denkschrift seiner Regierung. Die Denkschrift entwickelte ein umfangreiches Balkanprogramm auf lange Sicht, das den russischen Plänen mit kräftigen diplomatischen Aktionen entgegenzutreten sollte. Gegen das feindliche Serbien und zum Ersatz für das unsicher gewordene Rumänien wollte diese Politik sich auf Bulgarien und auf die Türkei stützen. Das Ziel war ein Serbien ausschließender Balkanbund unter der Agide der Centralmächte. Das Ereignis in Ser-

Wenig wurde als Beweis dafür herangezogen, daß der Gegensatz zwischen Österreich-Ungarn und Serbien unüberbrückbar geworden sei. Das Handschreiben sollte die Gedankengänge der Denkschrift kurz zusammen und wies darauf hin, daß die Friedenspolitik der Mächte bedacht wäre, wenn die Situation in Belgien ungeändert fortbleibe. Der Kaiser hatte beide Schriftstücke mit dem Bemerkten in Empfang genommen, daß er erst nach Beratungen mit seinem Reichskanzler antworten könne. Am Nachmittag desselben 6. Juli empfing der Kaiser mich und den Unterstaatssekretär Zimmermann, der den damals beurlaubten Staatssekretär v. Jagow vertrat, im Park des Neuen Palais zu Potsdam. Eine andere Besprechung nicht zugegen. Von dem Tenor der österreichischen Dokumente, deren Abschrift Herrn Zimmermann mitgeteilt worden war, hatte ich vorher Kenntnis genommen. Nachdem ich über ihren Inhalt referiert hatte, erklärte der Kaiser, er könne sich über den Ernst der Lage, in die die Donaumonarchie durch die großserbische Propaganda gebracht sei, keine Illusionen machen. Unseres Amtes sei es aber nicht, dem Bundespräsidenten zu raten, was auf die Serajewer Mordtat zu tun sei; darüber müsse Österreich-Ungarn selbst befinden. Direkter Anregungen und Ratschläge sollten wir uns um so mehr enthalten, als wir mit allen Mitteln dagegen arbeiten müßten, daß sich der österreichisch-serbische Streit zu einem internationalen Konflikt auswähse. Kaiser Franz Joseph aber müsse wissen, daß wir auch in ernster Stunde Österreich-Ungarn nicht verlassen würden. Unser eigenes Lebensinteresse erfordere die unversehrte Erhaltung Österreichs. Bulgarien heranzuziehen erscheine ihm gut, doch dürfe Rumänien dadurch nicht vor den Kopf gestoßen werden. Diese Ansicht des Kaisers deckte sich mit meinen eigenen Anschauungen. Nach Berlin zurückgekehrt, empfing ich den Grafen Sotgianni und erklärte ihm, daß der Kaiser sich der Gefahr der panlawistischen und großserbischen Propaganda nicht verschließen werde. Angeht die Haltung Rumäniens und der Westbalkaner, die einen neuen Balkanbund gegen Österreich-Ungarn zustande zu bringen suchen, würden wir die österreichischen Schritte zur Gewinnung Bulgariens für den Dreibund unterstützen, und in Zukunft würden wir uns im Sinne einer handelsfreundlichen Dirigierung der rumänischen Politik bemühen. Zu den zwischen Österreich-Ungarn und Serbien stehenden Fragen könne der Kaiser keine Stellung nehmen, da sie sich seiner Kompetenz entzögen. Kaiser Franz Joseph könne sich aber darauf verlassen, daß der Kaiser im Einklang mit der Bundespflicht und der alten Freundschaft treu an der Seite Österreich-Ungarns stehen werde. Am 8. Juli bezog sich der Kaiser auf die Nordlandreise und beantwortete am 14. Juli von Stockholm das Handschreiben des Kaisers Franz Joseph in gleichem Sinne. Ein Kronrat ist nicht abgehalten worden.

Deutschland.

Die rheinischen Truppenteile gegen die Rheinrepublik.

nz. Berlin, 12. Juni. Der Korpskommandant des achten Armeekorps erließ in einem Schreiben an den Reichspräsidenten im Auftrag aller rheinischen Truppenteile, die seit Besetzung der Rheinlande durch unsere Gegner in Osnabrück ihre zweite Heimat gefunden haben, scharfen Protest gegen die Errichtung einer Republik im Rheinland.

Die Freiwilligen Verbände und die Unabhängigen.

nz. Berlin, 12. Juni. Wie die „N. Z. a. M.“ erfährt, haben die Verhandlungen zwischen den Unabhängigen und den Freiwilligen Verbänden einen größeren Umfang gehabt, als aus den Mitteilungen Roskes auf dem Preitrag in Weimar hervorgeht. Sie haben sich auf die gesamte Reichswehr erstreckt und bereits vor mehreren Wochen eingeleitet. Die Beauftragten der Unabhängigen erklärten den Führern der freiwilligen Truppen, daß das Kabinett Scheidemann sich nicht mehr lange werde halten können und daß die Unabhängigen dann die Regierung übernehmen würden. Eine Regierung der Unabhängigen müsse sich genau wie jede andere auf eine militärische Macht stützen, um die innere Ordnung aufrecht zu erhalten. Organisation und Rechte der freiwilligen Truppen würden unangestastet bleiben. Die von den Unabhängigen ins Vertrauen gezogene Militärpersonnel verlangten, daß ihnen die in Aussicht gestellte Zusage schriftlich gegeben würde, was die Unabhängigen aber ablehnten. Die Führer der freiwilligen Truppen haben die Verhandlungen mit Wissen und Willigung des ganzen Kabinetts weitergeführt, um über die Pläne der Unabhängigen, auf einen gewaltsamen Sturz der Regierung, der für die allerersten Tage in Aussicht genommen war, Gewisseres zu erfahren.

Universität Köln.

nz. Köln, 12. Juni. Heute mittig wurde durch einen Festakt im Gürzenich die wiederverrichtete Kölner Universität eröffnet. Der Oberbürgermeister hielt eine

Konzert.

Die Tonbildung „Parathustra“ von Richard Strauss gelangte im Ertraktanten des Kurhauses am Donnerstag zur wiederholten Aufführung. Sie bedeutet immer eine Art musikalischen Ereignis. Schon äußerlich: ein Werk, welches dem Zuhörer eine aussergewöhnliche halbe Stunde Orchestermusik zumutet, — ohne jede Pause, und ohne daß das zugrunde liegende poetische Programm, wenigstens für den Laien eine absolut klare Befragung abgibt. Daß das Interesse trotzdem vom ersten bis letzten Ton unentwegt gespannt bleibt, spricht am besten für die Bedeutung dieser Partitur, die auch in technischer Hinsicht ein Wunderwerk an Fein- und Kleinarbeit darstellt. Herr Musikdirektor Schürich und die seinen Absichten und Winken verständnisvoll folgende Kurkapelle wählten das merkwürdige Monogebäude in der rechten Weise „lebendig“ zu machen. Nur die Haupt-Richtlinien; zu großartigen Steigerungen wuchs gleich die Einleitung und in leidenschaftlichen Kontrasten das pathetische Allegro empor; während der religiös anmutende Mittelteil in ruhiger Breite langsam ausklingt; nächst der grüßlichen Arie „von den Wissenschaften“ und dem frisch aufblühenden Leben im „Genealogischen Teil“ war es dann besonders wieder das dithyrambisch aufstrebende „Tanzlied“, das in seinem fortwährenden rhythmischen Schwung die Phantasie mächtig anregte; aber der ernst und arabisch durchgeführte Schlußsatz „Das Nachtlied“ gibt dem wohl an glänzender Wirkung kaum etwas nach. Die imposante Tonbildung und die imponierende orchestrale Wiedergabe hielten sich die Wage!

Der zu solistischer Mitwirkung angeforderte Geiger Herr Leon Fighera erwies sich bei näherer Beschichtigung als zum französischen Besatzungschorps gehörig. Er versuchte sich mit dem Violinsonat von Mendelssohn: ein Geiger von sprüh-

längere Ansprache, in der er eine Kritik auf die alte Literatur warf, die nächst der Heidelberg die älteste Universität Deutschlands sei. Nun sei nach taujendjährigem Schlummer die Literatur zu neuem Leben erwacht.

Zur Besichtigung Rosa Luxemburgs.

Berlin, 12. Juni. Die Besichtigung der Leiche der Frau Luxemburg in Friedrichsfelde erfolgt am Freitag. Eine Anzahl von Rednern werden Gedächtnisreden halten. Der Verteidigungsausschuß hat sich dem Reichswehrminister gegenüber verpflichtet, für die Aufrechterhaltung der Ordnung und für die Exzerrung zu sorgen. Es soll eine Arbeits- und Verkehrsstube auch für Freitag wieder einsehen. Die kommunistische Partei will sogar versuchen, durch ihre Organisationen im ganzen Reich für den Freitag die Arbeitsruhe zu verkünden.

nz. Berlin, 13. Juni. Die Mehrheit der Großen Berliner Straßenbahn hat sich laut „Börs. Ztg.“ dahin entschieden, daß die Arbeit aus Anlaß der Besichtigung der Frau Luxemburg heute nicht ruhen soll. Der Streik der Arbeiter wird also den ganzen Tag ununterbrochen durchgeführt werden.

Die Sozialisierung der Groß-Berliner Straßenbahnen.

Berlin, 10. Juni. Die Besprechungen, die heute mittig mit dem Zweckverbandsauschuß und den Vertretern der Großen Berliner Straßenbahn wegen der Übernahme des Unternehmens auf die Stadt Berlin im Rathenowhof stattfanden, sind abgebrochen worden. Sie werden am Donnerstagmittag fortgesetzt. Eine Neigung zum Nachgeben ist vorläufig auf keiner Seite zu erkennen. Die Stadt Berlin bietet für das Unternehmen monatlich 100 vom 100, während die Groß-Berliner unter 100 nicht herabgehen zu können erklären. Ein Vergleich dieser Gegenstände dürfte kaum zu erwarten sein.

Ausland.

Neue Kämpfe im Balkanum.

nz. Stockholm, 7. Juni. Nach dem offiziellen estnischen Bericht vom Mittwoch dauerten in der Front von Esthonia während des Dienstags die heftigen Kämpfe an, in letzter Verlauf die Esten 15 Maschinengewehre und eine Anzahl Gefangene nahmen. In Richtung Luga bemächtigte sich eine Abteilung des Nordkorps des Bahnhofs Blaeferry an der Linie Pskow-Luga und eroberte drei Kanonen und drei Maschinengewehre. In Richtung Bostier fanden weitere heftige Kämpfe statt bei den Städten Wollina, Kalaja und Bostika. Auf der Südfont verdrängte deutsche Landwehr bei Aftobegen mit aller Mitteln den Feind von Niga nach Osten zurückzuwerfen; er rückte gegen unsere Linien vor. Das Nordkorps hat sich in Richtung Esthonia der Dörfer Udofla, Babija und Tschilobitski bemächtigt. In Richtung Olschow dauerten die Kämpfe an. In Richtung Ontrre verlagten die Esten den Feind aus Koshankr und rücken vor.

Unruhen auf Malta.

nz. Amsterdam, 12. Juni. Reuters meldet aus London, daß in Malta wegen der dort herrschenden Arbeitslosigkeit und der Verbreitung des nicht den Tatsachen entsprechenden Gerüchtes, daß die Universität von Malta aufgehoben werden solle, Unruhen stattgefunden haben. Militärmusik zur Dille gerufen werden. Es sind nach Verluste an Menschenleben zu beklagen, aber man nimmt an, daß die Ordnung seitdem wiederhergestellt ist. Nach späteren Meldungen sind bei den Unruhen in Malta vier Personen getötet und acht verletzt worden. Marinetruppen sind gelandet worden, um gegen die Ruhestörer vorzugehen. Die Lage hat sich etwas gebessert.

Serbien und Italien.

Wien, 11. Juni. Aus Belgrad wird gemeldet: Durch eine Verfügung des Finanzministers und des Handelsministers soll jede Handelsbeziehung mit Italien abgebrochen werden. Alle italienischen Sendungen sind von den südwestlichen Bahnhöfen zurückgewiesen.

Russland.

nz. Amsterdam, 12. Juni. Eine drückende Meldung aus Moskau vom Montag besagt, die Sowjettruppen haben die Lena-Goldfelder in Sibirien besetzt.

Lebt die Zar in noch?

nz. Christiania, 11. Juni. (Oslo.) Bei seiner Durchreise durch Bergen erklärte ein Offizier des russischen Großen Hauptquartiers, der als Gefangeter in Deutschland geweilt hatte und sich nach Maranath bezog, einem Redakteur der Bergener Zeitung, der Prinz von Hessen, ein Bruder der Zar in, habe ihm im Laufe einer Unterhaltung berichtet, die Zar in lebe und habe aus der Gefangenschaft an ihren Bruder vor einem Monat einen Brief geschrieben.

Telegraphistentreik in Amerika.

nz. Amsterdam, 11. Juni. Reuters meldet aus New York, daß ein das ganze Land umfassende Streik der Telegraphisten für heute angeht ist, um die Aufmach-

dem romanischen Temperament, das aber noch der weiteren künstlerischen Erklärung bedarf, damit das Spiel sich nicht in Aufregung über Unruhe verliere. Die Mendelssohn'schen Allegros wurden da leicht zu jugendlichen Prestijgios; und um so mehr als der Ton noch etwas klein und einfarbig ist, mußte der Vortrag in Hinsicht der Phantasie und der virtuosen Feinheiten manches an Deutlichkeit und Klarheit einbüßen. Für das „Andante“ hätte man noch mehr innere Versenktheit gewünscht; sie wurde indes durch schonmäßige Eleganz ersetzt. Eine selbste technische Fixierbarkeit und Behendigkeit leuchtet aber aus Herrn Fighera's Spiel unverkennbar hervor und gewann ihm vielfach des Interesse.

Zum Schluß des Konzertabends wurde das Vorspiel zur Oper „Die Gezeichneten“ von H. Scharer wiederholt. Tiefere Seiten des Gemüts hat die Musik wohl kaum gewockt. Die Motive entbehren jener greifbaren Plastik, durch die uns H. Wagner und zum Teil auch R. Strauss verzaubert haben; und die unmittelbare Nähe von des letzteren farbenfunktendem „Parathustra“ mochte es auch verhindern, daß die kolossalen Reize des Scharer'schen Werkes, die beim erstenmal so überströmten, diesmal etwas matter erschienen. Immerhin verleiht die Neuaufführung auch jetzt nicht ihren effektvollen Eindruck. Das Konzert war nur schwach besucht, aber der Beifall für alle genannten Darbietungen um so stärker. O. D.

Aus Kunst und Leben.

C. K. Der „rote Star“. Der berühmte russische Bassist Schaljapin wird auch von der Sowjetregierung in seinen Leistungen gewürdigt und ist der gefeiertste Sänger, dem das bolschewistische Publikum in der Petersburger Oper Beifall zujubelt. Den „roten Star“ nennt ihn der englische Kapellmeister Albert Coates, der eine Zeitlang unter der gegenwärtigen

famkeit Wilsons dadurch zu erregen, daß sein täglicher Kabelaierst urtebrochen wird.

Die Bombenattentate in Amerika.

nz. Amsterdam, 12. Juni. Die englischen Blätter vom 10. Juni veröffentlichten eine Neutermelung aus Charleston (Virginia), daß sich bei der Untersuchung der weitverzweigten Bombenanschlagung ergab, daß über 180 Städte in Westvirginien von den Terroristen für Bombenattentate in Aussicht genommen sind.

England.

nz. London, 11. Juni. (Oslo.) Nach Zeitungsberichten wird die neue britische Anleihe eine Neuerung in der Finanzgeschichte Englands darstellen, nämlich eine jährliche Forderung von Zinsen, für welche die Inhaber eine Pommifikation, den sogenannten Redemption With-Bonus, erhalten, eine neue Bezeichnung für Loswerte.

Im Unterhause erklärte der Minister für die Nahrungsmittel, Robertis, daß sein Ministerium zum mindesten den kommenden Winter über noch bestehen bleiben müsse. Es sei zwar keine Knappheit an Lebensmitteln zu befürchten — abgesehen von Getten —, aber die Preisfrage werde Schwierigkeiten machen. Im Speisehandel seien schon bedenkliche Spekulationen wahrzunehmen, und so beabsichtige er, alles Nötige zu veranlassen, um eine strenge Preiskontrolle durchzuführen zu können.

Wiesbadener Nachrichten.

Amliche Beratungsstellen für Kriegsbeschädigte?

Man teilt uns mit: Eine für die Kriegsbeschädigten außerordentliche nützliche Einrichtung dürfte in kurzem getroffen werden. Das Versorgungsamt in Frankfurt a. M. hat infolge der günstigen Aufnahme die die Aufklärungsvorträge des Herrn St. in den Kreisen der Kriegsbeschädigten und Kriegsteilnehmer gefunden haben, dem Kriegsministerium vorgeschlagen, amliche Beratungsstellen für die Kriegsbeschädigten nach dem Muster der Aufklärungsvorträge für die Hauptorte der Landkreise (Wiesbaden-Land, Unter-Taunus- und Rheingaukreis) einzurichten. Die Beratungsstelle soll monatlich einmal geplant. Außer der praktisch zu leistenden Arbeit (Entgegennahme von Anträgen usw.) soll mündliche Beratung und Aufklärung ermöglicht werden. Da das Bekanntheitswerden der Neuerungen in Fragen der Kriegsbeschädigtenfürsorge infolge der herrschenden Pest- und Verkehrsschwierigkeiten sich nicht immer prompt ermöglichen läßt, so ist es zu begrüßen, wenn die Kriegsbeschädigten durch die eingerichteten Aufklärungsvorträge auf schnellstem Wege über alles Wissenswürdige laufend unterrichtet werden.

Viele der Kriegsbeschädigten sind übrigens infolge der überflürzten Demobilisierung von ihren Truppenteilen nicht befreit worden, wie und auf welche Art und Weise sie ihre Versorgungsansprüche geltend zu machen haben, und was für sie alles an Hilfe, Feuerungszulagen usw. in Betracht kommt. Es ist daher von den Interessenten dankbar aufgenommen worden, daß Herr Steindorf sich in den Dienst der berechtigten Ansprüche der Kriegsbeschädigten Kameraden gestellt hat und ihnen in aneignungsfähiger Weise mit Aufklärung und Rat an Hand geht. So fanden auch die Vorträge im Unter-Taunus-Kreis, wie uns von dort geschrieben wird, das weiteste Interesse. Am 4. Juni fand in Dörsen und am 11. Juni 1919 in Larenbach der 10. und 11. Aufklärungsvortrag für Kriegsbeschädigte über das Thema „Was müssen Kriegsbeschädigte über ihre Versorgungsansprüche wissen?“ mit anschließender Beratungs- und Auskunftsstunde statt. Redner war wie jeher Herr B. Steindorf, Vorstand der Versorgungsabteilung beim Kontrollamt in Wiesbaden.

Aber die endgültige Einrichtung der eingangs erwähnten amlichen Beratungsstellen ergeht zu gegebener Zeit durch die Presse noch weitere Mitteilung.

— Lebensmittelverteilung. Der in dieser Woche zur Verteilung kommende Maisgriech ist teils hell, teils dunkel. Reine besondere Wochenverteilung für die beiden Griechsorten ließ sich nicht ermöglichen, weil die dem Magistrat von der französischen Behörde überwiesenen Mengen zu gering waren. Es beschränkt daher kein Anspruch auf Lieferung einer bestimmten Ware. Die Kleinhändler können vielmehr nur diejenige Ware abgeben, die ihnen zur Verteilung überwiesen ist. — Entsgegen der Angabe im Wochenverteilungsplan kommen am Samstag als Fleischersatz in den Regierungen nicht nur Lohsen, sondern Bohnen und Erbsen zur Ausgabe. Anspruch auf Lieferung einer bestimmten Ware besteht nicht; die Regierungen können nur diejenige Ware abgeben, die ihnen zur Verteilung überwiesen ist. Die Bezugscheine dafür können von den Großverbraucher (Hotels usw.) von Donnerstag dieser Woche ab beim Lebensmittelverteilungsamt für Hotels im ehemaligen Museum in Empfang genommen werden.

— Die Spargel- und Frühobstpreise sind weiter im Rückgang begriffen. Heute morgen konnte man an vielen Stellen, insbesondere an südlichen Marktsend Spargel 1. Sorte für 80 Pf. pro Pfund erhalten, frühe Erdbeeren sind jetzt schon überall zu 3 M., 280 M. und sogar zu 250 M. pro Pfund erhältlich, während Kirichen den leistungsfähigen Preis von etwa 3 M. pro Pfund noch behaupten.

gen Regierung Kapellmeister an der Petersburger Oper war und jetzt nach England zurückgekehrt ist. „Schaljapin“ singt noch ebenso gut wie je“, berichtet er. „Obgleich die Russen verbieten, leben sie doch noch Musik, und so wird der große Verlust mit Auszeichnung behandelt. Er bekommt ein nominales Gehalt von 18 000 M. im Monat; aber damit lassen sich gegenwärtig in Russland nicht viel Sprünge machen. Ich bekomme ein nominales jährliches Gehalt von 240 000 M. und von Sparen war doch keine Rede, denn ein Paar Säule für meine Frau kosteten 2400 M. Schaljapin hat jetzt eine besondere Vorliebe für die Nebelkunst in sich entdeckt. Er hat sich für einen glänzenden öffentlichen Redner, aber seine Freunde scheuen ihm das auszusprechen, denn beim Reden ist es mit einer schönen Stimme allein nicht getan, man muß auch etwas sagen haben. Schaljapin jedoch ist außerordentlich feiner Kunstler und recht gemöhnlicher Mensch eitel wie ein Kind und ohne große Geistesgaben. Seine Freunde müßten den Sänger gern auf den traurigen russischen Zuständen befreien und auf irgend eine Weise fortbringen. Aber der Sänger hat eine Familie von 14 Kindern, die teils in Petersburg und teils in Moskau sind; und er will seine Angehörigen nicht einem ungewissen Schicksal überlassen und sich selbst in Sicherheit bringen. Seine große Beliebtheit wird übrigens stets ein persönlicher Erfolg für ihn sein. Anderen Musikern geht es nicht so gut. Der angegebene alte Komponist Glazunow galt für einen reichen Mann; sein Vermögen war in Häusern angelegt. Seine Häuser sind konfisziert, und als ich ihn das letzte Mal traf, sah er schrecklich elend und krank aus.“

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Der frühere Intendant des Massauischen Landestheaters Dr. Kurt v. Rugenbender ist zum Ehrenmitglied des „Deutschen Bühnenvereins“ ernannt worden.

Die Deuterte hat hier und da bereits ihren Anfang genommen. Sie fällt je nach der Lage ganz verschieden aus.

Zur Frage der Betriebsräte hat der Reichsausschuss für die Industrie im Regierungsbezirk Wiesbaden...

Die Arbeiter und Angestellten haben berechtigten Anspruch darauf, daß sie bei der Regelung ihrer Dienst- und Arbeitsverhältnisse mitwirken.

Ein solches System ist notwendig zur Befestigung der Unternehmungskraft zur Lohmung der Unternehmertätigkeit und damit zu einer Reorganisation unseres Wirtschaftslebens.

Die Verbände erheben daher gegen alle Versuche, die Privatunternehmungen einer Restriktion der Arbeiter und Angestellten in Fragen der Betriebsleitung und Betriebsführung zu unterwerfen...

Kranke und Apothekerwaren. Nach neuerer Mitteilung der Unterkommision Mainz ist die Einfuhr von Arznei- und Apothekerwaren nunmehr genehmigungspflichtig.

Die Ausfichten auf Kaffee. Man schreibt uns: Nach Jahren der Blöde und der damit zusammenhängenden...

Die Ausfichten auf Kaffee. Man schreibt uns: Nach Jahren der Blöde und der damit zusammenhängenden...

Die Ausfichten auf Kaffee. Man schreibt uns: Nach Jahren der Blöde und der damit zusammenhängenden...

Die Ausfichten auf Kaffee. Man schreibt uns: Nach Jahren der Blöde und der damit zusammenhängenden...

Die Ausfichten auf Kaffee. Man schreibt uns: Nach Jahren der Blöde und der damit zusammenhängenden...

Die Ausfichten auf Kaffee. Man schreibt uns: Nach Jahren der Blöde und der damit zusammenhängenden...

Die Ausfichten auf Kaffee. Man schreibt uns: Nach Jahren der Blöde und der damit zusammenhängenden...

Die Ausfichten auf Kaffee. Man schreibt uns: Nach Jahren der Blöde und der damit zusammenhängenden...

Die Ausfichten auf Kaffee. Man schreibt uns: Nach Jahren der Blöde und der damit zusammenhängenden...

Die Ausfichten auf Kaffee. Man schreibt uns: Nach Jahren der Blöde und der damit zusammenhängenden...

Die Ausfichten auf Kaffee. Man schreibt uns: Nach Jahren der Blöde und der damit zusammenhängenden...

Die Ausfichten auf Kaffee. Man schreibt uns: Nach Jahren der Blöde und der damit zusammenhängenden...

Die Ausfichten auf Kaffee. Man schreibt uns: Nach Jahren der Blöde und der damit zusammenhängenden...

Zuwendungen in gleicher Höhe gemacht werden. Ferner ist in den Fällen, in denen Beamte nach der Verfestigung der Kriegszulage weniger beziehen...

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

Kesseltheater. Das seit längerer Zeit ausverkaufte Haus veranlaßt die Direktion, den freien Spielplan vorläufig zu beenden.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Reins. 12. Juni. Ein französischer Matrose, der im offenen Meer badete, ist ertrunken.

Frankfurt a. M. 12. Juni. Durch ein Erdbeben wurde heute nachmittag der Lohndienst des Reichs-Rational am Reichs-Rational...

Altmühl. 11. Juni. In die Kontrollkommission zur Regelung der Lebensmittelversorgung wurden wie die „Vollstimmten“ berichtet, die sozialdemokratischen Parteimitglieder...

Alberheim a. Rh. 10. Juni. Der Gemeinnützige Bauverein für den Rheinraum schloß sein letztes Geschäftsjahr mit 327 014 M. ab.

Die Besatzung der 11. Juni. Für Paradebauten kaufte die französische Militärverwaltung ein sehr großes Gelände an.

Sport.

L. K. Rhein- und Taunusklub Wiesbaden (G. V.). Die dritte Seppelwanderung, diesmal eine Pionierfahrt nach dem Feldberg...

Letzte Nachrichten.

Drachberichte des Wiesbadener Tagblatts.

Der Aufmarsch der Polen.

W. Berlin, 12. Juni. Eine ganze Reihe höchst beunruhigender Meldungen über die Verschärfung der Lage an der deutsch-polnischen Demarkationslinie...

Ferner geben nach abgehörten Gesprächen bei Lissa die Besatzung der Hallerischen Transporte nicht mehr zurück...

Es sind keine Besatzungen mehr nach Lissa herzuführen, da heute oder morgen der Angriffsbefehl kommt.

Die letzten Besatzungen werden spätestens übermorgen kommen.

Die Aufnahme der Vorderseite des Wasserzeichens in die Aufnahme der Rückseite ist auf Papier ohne Wasserzeichen hergestellt.

Die Aufnahme der Vorderseite des Wasserzeichens in die Aufnahme der Rückseite ist auf Papier ohne Wasserzeichen hergestellt.

Mit Rücksicht auf die Dringlichkeit der Angelegenheit darf ich der Antwort im Laufe des morgigen Tages nicht entgegensehen.

Dementierte Krifengerüchte.

W. Berlin, 13. Juni. Über die angeblichen Unruhmigkeiten im Kabinett schreibt die „Deutsche Allgemeine Zeitung“: Seit einiger Zeit beschäftigt sich ein Teil der Presse mit einer Krise...

Straßenräuber.

W. Odenburg, 12. Juni. Fünf Banditen überfielen den „Oberstleutnant Wanders“ zufolge auf der Straße von Sorghaus nach Beuthen einen Geldtransport...

W. Berlin, 13. Juni. Der Steuerausgleich zur Staatsteuer in Berlin wich, wie die „Blätter“ berichten, auf 500 Prozent kommen.

W. Libau, 12. Juni. Nach den bisherigen Schätzungen beläuft sich die Zahl der Todesopfer der lettisch-bolschewistischen Herrschaft in Riga auf über 3000 Personen...

Handelsteil.

Berliner Börse. Kurse vom 12. Juni 1919.

Table with columns: Div., Bank-Aktien, Industrie-Aktion, and various stock prices.

Ausländische Wechselkurse.

W. Zürich, 11. Juni. Wechsel auf Berlin 30.25 (zuletzt 30.25), auf Wien 17.25 (17.25), auf Prag 30.— (30.—), auf Holland 205.50 (205.30)...

Banken und Geldmarkt.

* Devisenstellen Berlin 10. Juni. (Amtlich.) Nach den Vorschriften der Devisenordnung vom 8. Februar 1917 dürfen Devisengeschäfte nur mit der Reichsbank...

Wetterberichte.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

Table with columns: 12. Juni 1919, 7 Uhr 37 Morgens, 2 Uhr 37 Nachm., 9 Uhr 37 Abends, Mittel.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 6 Seiten.

Hauptredakteur: H. Segerberth.

Verantwortlich für den Inhalt: H. Segerberth; für den Inhalt der politischen Nachrichten: H. Segerberth; für den Inhalt der Nachrichten: H. Segerberth...

Druck u. Verlag der S. G. Hellenberg'schen Hofbuchdruckerei in Wiesbaden.

Am 20. Juni 1919, nachmittags 4 Uhr, wird auf dem Rathause in Sonnenberg das im Grundbuch von Sonnenberg, Band 17, Blatt 492, auf den Namen I. des Maurers und Ofenhebers Karl Seelgen zu Sonnenberg zu 1/2, 2. des Fräuleins Minna Seelgen zu Sonnenberg zu 1/2 eingetragene Grundstück, lfd. Nr. 1, Kartenblatt 13, Parzelle 46, Acker Kirchgarten, 4. Gewann, groß 6,43 ar, zwangsweise zur Aufhebung der Gemeinschaft versteigert.
Wiesbaden, den 7. Juni 1919. F 223
Das Amtsgericht, Abt. 9.

Bekanntmachung

- betr. Handel mit Schlacht-, Fuchts- und Nutvieh.
1. Zum Verkauf von Rindern, Kälbern, Schafen, Schweinen (einschl. Ferkel), gleichgültig, ob sie als Schlacht-, Fuchts- oder Nutvieh verwendet werden sollen, bedarf es der vorherigen schriftlichen Genehmigung des Magistrats. Vieh, dessen Verkauf beabsichtigt wird, muß solange am bisherigen Standort (Stall bzw. Weide) verbleiben, bis die Genehmigung zur Veräußerung erteilt ist.
 2. Die bevorstehenden Bestimmungen gelten auch, wenn der Verkauf durch einen mit Ausweis des Viehhandelsverbandes versehenen Viehhändler getätigt oder vermittelt wird. Jedoch ist beim Verkauf von Schlachtvieh, welches der Kreisammestelle des Viehhandelsverbandes zugeführt wird, die Genehmigung nicht erforderlich, wenn der Viehhalter den Verbleib des Tieres durch Vorlage des Duplikates der Schlachtscheine nachweisen kann.
 3. Anträge auf Verkaufsgenehmigung werden bei unserem Büro für Fleischversorgung, Rathausstraße 10, 3, während der Vormittagsdienststunden entgegen genommen.
 4. Zuwiderhandlungen werden mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu M. 1500.— bestraft.
 5. Diese Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Veröffentlichung in Kraft. Gleichzeitig werden unsere Ausführungsbestimmungen vom 12. Juni 1918 zur Verordnung der Bezirksfleischstelle vom 26. Mai 1918 aufgehoben. F 335
- Wiesbaden, den 3. Juni 1919. Der Magistrat.

Bekanntmachung

Am 14. Juni, vormittags 9 1/2 Uhr, soll auf hiesigem Güterbahnhof, Wiesbaden West, eine Partie leerer Fischkörbe öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige Barzahlung verkauft werden. Westbahnhof.

Große Mobilien-Versteigerung

Wegen Aufgabe des Pensions-Betriebes läßt Frau Klagen-Steiner am Dienstag, den 17. Juni cr., vormittags 9 1/2 Uhr beginnend, in dem Hause 10 Kapellenstraße 10 das sehr gut erhaltene Mobilien aus 12 Zimmern freiwillig meistbietend gegen Barzahlung versteigern. Zum Ausgebot kommen:

- 1 sehr gute, wenig geb. Schlafzimmers-Einrichtung in Eichen, eingelegt, besteh. aus: 2 Betten m. Mat.-Matr. u. Korb-Matratzen, zweifür. Spiegelschrank, Waschkommode m. Marmor u. Spiegelaufsatz, 2 Nachttischen, 2 Stühlen u. Handtuchhänder;
 - 3 sehr gute Schlafzimmers-Einrichtungen in hell Nussbaum u. hell Eichen, besteh. aus: je 2 Betten m. Korbhaar- u. Kapot-Matratzen, zweifür. Spiegelschrank, Waschkommode m. Marmor u. Spiegelaufsatz, 2 Nachttischen, 2 Stühlen u. Handtuchhänder;
 - 1 Nussbaum-Schlafzimmers-Einrichtung, bestehend aus: 1 Bett, einfür. Spiegelschrank, Waschkommode mit Marmor u. Spiegelaufsatz, 2 Stühlen u. Handtuchhänder; 1 Tisch-Schlafzimmers-Einrichtung, besteh. aus: 1 Bett, zweifür. Kleiderschrank, Waschkommode mit Marmor, Nachttisch, 2 Stühlen u. Handtuchhänder; 2 egale nußb. hochh. Betten mit Korbhaar-Matratzen, 9 gute nußb. u. eichene Betten mit Korbhaar- u. Kapot-Matratzen, eisern. Kinderbett, ein- u. zweifürige Kleider- u. Spiegelschränke, Waschkommode m. Marmor, mit u. ohne Spiegelaufsatz, Nachttische, Kleider- und Handtuchhänder, 8 sehr gute Ottomane mit Woll- u. Plüschdecken, Sofa u. 6 Sessel m. Plüsch, Polster, Triumph- u. Schauffelstühle, Vorplatzbank u. Tisch, 2 geschmückte Baumstühle, Korb- u. Polsterstühle, Sofa, Ripp-, Spiel- u. andere Tische, nußb. Vertiko, nußb. Herren-Schreibtisch m. Aufsatz, nußb. Damen-Schreibtische, nußb. Spiegel m. Trumeau, div. Spiegel, Etagere, Delgemälde und andere Bilder, Teppiche, Vorlagen, Läufer, Gardinen, Portieren, Tischdecken, Taumantel, Sesseln, Steppdecken, woll. Decken, Waschkommode, Toiletten-Eimer, elektrische Zuglampen, Nachttisch, Gartentische, Küchenschrank, Gebrauchs- und Haushaltungsgegenstände aller Art.
- Besichtigung am Versteigerungstage vor Beginn.

Wilhelm Helfrich,
Auktionator und beidigter Taxator.
Tel. 2941 Schwalbacher Str. 23. Tel. 2941

Bekanntmachung

Die Verbandsvertretung des Gesamtverbandes der kath. Kirchengemeinden in Wiesbaden hat in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, für das Steuerjahr 1919/20 den bisherigen Steuerfuß von 20% der veranlagten staatlichen Einkommensteuer als Kirchensteuer beizubehalten.
Wiesbaden, den 13. Juni 1919.
Der Vorsitzende des Gesamtverbandes:
Gruber, F 249
Geistlicher Rat und Dekan.

Spezial-Haus
feiner 681
Haararbeiten
Transform. Frisettes
in naturgetreuer Ausführung.
Haarfärben.
Kästner & Jacobi
Telephon 4 Taunusstraße 4 Telephon 5959

Einmach-Pulver
Benzoesaures Natron
macht ohne Zucker eingemachtes Obst vollkommen frisch und haltbar.
Alleinverkauf: 759
Schäferhof-Apothek, Langgasse 11.

Moll-Rosenthal Lehrbuch
der frz. Sprache eingetrossen.
Quirins Buch., Rheinstr. 59.

Die große runde **Badeseife!**
Drogerie Machenheimer
Ecke Bismarckr. u. Doltz. Str.
Telephon 820

Brillanten, Perlen

Schmuckfächer, Silberfächer, Vestete, Lenker, Polale, Aufzüge, Service, Gold, Uhren und Ketten laßt zu hohen Preisen H. Weigand, Webergasse 14. Tel. 4139.

Brillanten

sowie goldene u. andere Uhren laßt zu hohen Preisen Webergasse 25. Zimmermann, Telephon 3253.

Kleider und Schuhe

läßt höchstzahlend
Frau Zimmermann
Weilstraße 25. Telephon 3253.

Möbel-Ankauf.

Herrschaftliche, bürgerliche kompl. Billen, Wohnungs- u. Zim.-Einricht., auch einfache, einzelne guterhaltene Möbelstücke, komplette Nachlässe, Polstermöbel und Portieren werden in jeder Höhe bei Barzahlung angekauft.
Gleichzeitig empfehle mein großes Lager in neuen Möbeln und Gelegenheitskäufen. Auf- und Umarbeiten von Schreiner- u. Polsterarbeiten in eigenen Werkstätten.

Möbelhaus Jakob Fuhr
Weißstraße 34. Telephon 2737.

Piano

besseres Instrument, gut erhalten, bei guter Bezahlung zu kaufen gesucht. Offerten an Schock, Bismarckring 6. Telephon 2993.

Photograph. Apparate

in Görz, Zeiß, sowie andere gute Optik laßt höchstzahlend

Zimmermann, Webergasse 25.
Telephon 3253.

Für hiesige Bank wird tüchtiger, gut empfohlener und erfahrener Beamter für die Wertpapier-Abteilung gesucht. Zutreffendenfalls Lebensstellung. Angebote mit Gehaltsansprüchen unter J. 934 an den Tagbl.-Verlag. F 275

Gummi-Abfälle
prima Qual., eingetroff.
P. A. Stof Nachf.
Telephon 227 u. 6527.

Papierwäse.
Carl A. Lang, Reichstr. 35

Bei **Haar-Ausfall**
gebrauche man **Dette's Arnika-Haarwasser**
Michelsberg 6.

Apotheker Blams Fleckwasser
empfehlend

Flora-Drog.
Gr. Burgstr.

Parquetboden-Paroleumwax
flüssige Bohnerma-Paroleumwax und wäse verläufig.

H. Gall W. Schwalbacher Str. Telephon 84

Eintrufte u. Tapeten
billig zu verkaufen bei R. Schanerer, Göttenstr. 32, 2.

Prima Kakao
Pfd. 20 Mk. B 9341

Fritz Henrich,
Blücherstraße 24.
Telephon 1914.

Gartenmöbel,
Tische u. Stühle, fast neu, billig zu verk. Vogler, Büchergasse 4, Laden.

Eine Dezimalwaage
u. eine Pendelwaage (Mess.) zu verkaufen bei Vogler, Sedanstraße 1.

Suppen-Hühner
I. Qualität per Pfund 5 Mk.
II. Qualität per Pfund 3 Mk.

W. Geyer
Grabenstrasse 3
Nähe der Marktstraße.
Telephon 403.

Frisch eingetroffen:
Neue groß. Linsen
Reis, Erbsen, Bohnen zu billigsten Tagespreisen.

D. Fuchs
Saalgasse 4. Telephon 475.

Kakao
garantiert rein, 1/4 Pfund M. 4.50.
Drogerie Göttel
Michelsberg,
Ecke Schwalbacher Straße.

Prima Kaffee
gedr. pro Pfd. 12 u. 14 Mk.
Amerikanische Schokolade.
Babel u. a. Toiletten, preisw.

Leere Kisten
in größ. Posten abzugeben.
Schokoladenhand
Carl F. Müller
Langgasse 8.

Zupfgeige (Gitarre)
zu kaufen gesucht. Off.
mit Preisang. u. G. 936
an den Tagbl.-Verlag.

Sunlight-Seife
nur prima Ware wieder eingetroffen
Dette, Michelsberg 6.

1 scharfer Dobermann
1 D. Jagdhund (1. Feld), kurzhaarig, 1 junger Mattenpincher, 1 reiz. Kehlpincher in gute Hände veräußlich.
Gutlich, Wiesb., Rheinstr. 60
Zwei elegante schwarze Radenkleider (Gr. 42-44), grau Radenkleid (44-46), blauer Taft-Rock (Gr. 42) zu verk. Käthe Montreal, Weichenburgstr. 10, 5, 2 r.
Boilelleid, weiß Kleid, 3 B. handgec. Strümpfe, 1 Eisbadew., Fußbodenw., 2 Waschw. bill. Eimer, Sonnenb., Gartenstr. 14, 2
Gr. Partie Tisch- u. Tisch-umleg. Krage, 6 cm hoch, Gr. 42-43, zu verkaufen Bismarckring 27, 1 r., Wolf.

1 Paar Halbhaube, frisch acobit, in d. Schwalbacher Straße verk. Bitte in der Kellerstraße 22, bei Benzler, abzufragen. Benötigte sehr, da weiter keine habe.

Tadellos erhaltenes **elektrisches Piano**
abzugeben.
Schmitz, Rheinstr. 52.

Mod. Chaiselong., Nußb. Trumeau-Spiegel, achtst. Tisch, Leder-Sofa, 2 Lederstühle, 2 Kleiderschränke zu verk. Hafelan, Weichenburgstr. 10, 5, 2 r.

Prima Bettchen, Servier-tische bill. zu verk. Vogler, Büchergasse 4, Laden.
Billige gut erh. Möbel!
1. u. 2. Kl. Kleiderschr., Mah.-Becken, einf. Betten, Büfett, Kom., Konsole, Küchenschranke, Anrichte, Tisch u. Stühle verk. billig R. Schanerer, Göttenstraße 32, Laden.

Der Herr
welcher am Donnerstag im Kristall-Pal den verheiratheten Hut Stock an der Garderobe kommen hat, wird gebittet denselben dafelbst wieder abzugeben, da es sonst leicht werden muß.

Ede Röderer
brauner Karton zu verkaufen. Abzug, Göttenstraße 8, 1. Etage.

Gaslüster
gut erhalten, wenig geb., zu verk. Fickel, Sedanstr. 6, 3.
4 Kinderwagen
45, 70, 90, 95 Mk. Vogler, Büchergasse 4, Laden.
1 Hühnerhaus
fast neu, 2,20 Mk. lang u. 2,20 br., für 80 Mk. zu verk. Rab. Weichenburgstr. 6, 1 r.

Tafelklavier
zu kaufen gesucht.
Knapp, Jahnstr. 3, Pt.

Ham lauft
Kopp, Hermannstr. 6. Nachmittags 1-2 Uhr.

Berjer Teppich
2 Aelms aus Privatbesitz gegen hohen Preis zu laufe gesucht.
Wagmann
Saalgasse 26.
Berjer, Smyrna
u. deutsche Teppiche gegen hohe Bezahlung zu laufe gesucht. D. Eipper, Rheinstraße 11. Tel. 4878.

Porzellan-Gammler
sucht feine antike Figuren und Gruppen, würde eine große geschlossene Sammlung bevorzugen. Nur erste Sachen kommen in Frage. Offerten Taunusstraße 7, 1 L. Lustig.

Mandoline und Gitarre
zu kaufen gesucht. D. Eipper, Rheinstraße 11. Tel. 4878.
Ein- u. Verkauf v. Möbeln
R. Schanerer, Göttenstraße 32, Laden.

Büfett od. Vertiko
2 egale od. 1 Rufschele 1 Kleiderschrank, Sofa, Stühle zu kaufen gesucht. Weichenburgstr. 10, 5, 2 r.

Einzelne Auskünfte
Anfragen an den Tagbl.-Verlag, Wiesbaden, unter J. 934.

Klavierspiel
für nachm. 6-8 Uhr abends.
Thalia-Theater

Israel. Gottesdien.
Israelit. Kultus-Gesellschaft
Synagoge: Rindfleischmarkt 11
Gottesdienst in d. Synagoge. Freitag, 7.30 Uhr, Sabbat, 9 Uhr, nachm. 8, 9.35 Uhr. — Wochenmorgen: 7 Uhr, 7.30 Uhr.

Israelitische Gemeinde.
Friedrichstr. 33.
abends 7.45 Uhr, morg. 7.15.
Vortrag 9.15, abends 9.35 Uhr.
Tage: morgens 8, abends 7.30 Uhr.
Talmud - Thora - C. V. M. Schwalbacher Str. 10. Sabbat, morg. 8.15, morg. 9.15, morg. 9.35 Uhr.
Tage: morgens 8, abends 7.30 Uhr.
Talmud - Thora - C. V. M. Schwalbacher Str. 10. Sabbat, morg. 8.15, morg. 9.15, morg. 9.35 Uhr.
Tage: morgens 8, abends 7.30 Uhr.

Drögerie Kneipp
befindet sich jetzt
Mühlgasse, Ecke Häfnergasse. T. 2190.
Phönix-Sohlen vorzüglich gegen Fußschweiß.

**Kernseifen, Feinseifen
Schnitzelseife
K. A.-Seifenpulver
Auslands-Seifenpulver**
Parkettwachs, Salmiak, Salzsäure, Bleichsoda.
Seifenfabrik Gustav Erkel
Langgasse 17. Telefon 91. 779

Eischränke
mit Zinkblech und mit Glasplatten ausgelegt in
großer Auswahl und zu vorteilhaften Preisen
empfehlen
781
Telephon 218 **L. D. Jung** Kirchgasse 47.
Magazin für Haus- und Küchengeräte.

**Weisse Leinen-
Spangenschuhe**
25-26 7.75 27-29 8.75 30-35 9.75
Schuhhaus **Kuhn**, Bleichstr. 11, Wellritzstr. 26.

W. Offermann, Schneider
Webergasse 25 — Telefon 1612
empfiehlt sich im Anfertigen feiner
Herren-Garderobe.
Großes Lager in in- und ausl. Anzugs- und
Hosenstoffen per Mtr. 25, 35, 48, 49, 51, 56,
59, 60 Mk. und höher.
— Verkauf auch meterweise. —

Hühner
I. Qualität Pfd. Mk. 5.—
II. Qualität Pfd. Mk. 3.—
Vereinigung der Geflügel- u. Wildbrethändler
Wiesbaden. G. m. b. H.
Hrn. **Dichmann**, Marktstraße 12.
Wilh. Köbe, Grabenstraße 24.
Hrn. **Jac. Häfner**, Marktplatz 1.
Gg. Tesch, Mauergasse 8.
Hrn. **Phil. Hölzer**, Grabenstraße 8.
Gebr. Zinn, Herderstraße 8.

Für unsere
Generalvertretung
verlangen wir kein Warenlager, auch keine Anzahl-
Garantie, wohl aber eine
Bersönlichkeit
von schnellem Entschluß und dem eisernen Willen,
sich in kurzer Zeit eine kaufmännisch erstklassige
Zielung zu schaffen.
Unser Artikel ist konkurrenzlos und durch die augen-
blicklichen politischen u. wirtschaftlichen Verhältnisse
eine zwingende Notwendigkeit geworden.
Für unbegrenzte Abnahmefähigkeit kann jede
Garantie übernommen werden.
Kapital von circa 5—10,000 Mark unbedingt
erforderlich.
Anfragen unter N. 79690 an
Haasenstein & Vogler A.-G., Berlin W. 35.

Dankagung.
Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme und die
zahlreichen Blumenspenden bei dem Hinscheiden meiner lieben
Frau, unserer unvergesslichen Mutter sprechen wir allen,
die der Entschlafenen gedacht, besonders den werten Haus-
bewohnern und Herrn **Pfarrer Metz** für seine trostreichen
Worte am Grabe unseren tiefgefühltesten Dank aus.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Jacob Reusing.
Wiesbaden, den 11. Juni 1919.
Gneisenaustraße 3.

Soeben eingetroffen:
Kondensierte
Milch
gesüßt und ungesüßt
Dose **5.75**
Amerikanische
Schokolade
in feinsten Qualität
1/2-K.-Tafel **7.90**
bei Großabn. billiger.
Französische
Flageolet-Bohnen
(weiß)
das feinste was es gibt
Pfund **2.85.**
Reis
Pfd. **2.25 u. 2.35**
la Hellerlinsen
Pfd. **3.— u. 3.35**
Corned Beef
Dose=2 engl. Pfd. **16.4**
Ferd. Alexi
Michelsberg 9. Tel. 652

Zigarren
zu 50, 60, 65 und 80 Stk.
und höher empfiehlt **884**
G. M. Rösch
46 Weberstraße 46.

**Hauben-
Netze**
prima Qualität,
Stück **1.20** Mk.
**Stirn-
Haarnetze**
aus echtem Haar,
für die ganze Frisur,
Stück **1.35** Mk.
3 Stück 3.60 Mk.
Deffe, Michelsberg G.

Stirnneze 40/40
echtes Haar. St. 150 Mt.
Haubenneze, echtes Haar,
8 St 3.80 Mt. **Arjeur**
Rittfel, Nifoladstraße 8.
**Schwarze Kleider,
Schwarze Blusen,
Schwarze Röcke,
Trauer-Hüte,
Trauer-Schleier,
Trauer-Stoffe,**
vom einfachsten
bis zum allerfeinsten
Genre. K91
S. Blumenthal & Co.,
Kirchgasse 39/41.

**Bestattungs-
Anstalt**
u. Sargmagazin
Ernst Müller
Gebr. 1800. Fern. 576.
Waltser Str. 3.
**Erd- und Feuer-
Bestattung.**
Transporte von und
nach auswärts.
Bestattungsordner des
Vereins für Feuer-
bestattung. G. B.

Girard & Co., Tonnay-Charente prés Cognac.
Großes Lager in feinsten französischen Cognacs,
sofort lieferbar ab Tonnay-Charente. Offerten
und Proben wolle der Großhandel anfordern
von dem Vertreter: **Heinrich Worthmann,**
Laubenheim a. Rh. Tel. 1272, Mainz.


Elektr. Kochtöpfe,
Platten, Herde, Bügeleisen,
Haartrockner. 705
Flack, Luisenstr. 44, neben
Residenztheater.

Statt Karten.
**Martha Schmidt
Ernst Klipfel**
Verlobte.
Wiesbaden, Pfingsten 1919. Weisweil.

**Paula Wolff
Jacob Jung**
Verlobte.
Wiesbaden, Langgasse 26 Nürnberg
Juni 1919.

Statt Karten!
**Else Neuhaus
Dr. Julius Oppenheim**
Verlobte.
Wiesbaden Rauschenberg (Bez. Cassel)
Fauussstraße 6 Haus Buchenau
Sisenach, Pfingsten 1919.

Vervollständigung.
Statt Karten!
**Hedy Schäfer
August Biebricher**
Verlobte.
Wiesbaden, Pfingsten 1919.
Lothring Str. 33 Bücherplatz 4.

Dankagung.
Für die vielen Beweise herzlichster Teil-
nahme bei dem Hinscheiden unserer geliebten
Mutter
Frau Eleonore Ketterer, Wwe.
geb. **Sidler**
sagen wir unsern herzlichsten Dank.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Statt besonderer Anzeige.
Hierdurch die traurige Nachricht, daß heute nacht nach langem, mit großer Geduld
ertragenem Leiden, unsere so heißgeliebte, sich für uns aufopfernde gute Mutter, Schwester,
Schwiegertochter, Schwägerin und Tante
Frau Margarete Kuhn, Wwe.
geb. **Kohl**
wohlversehen mit den heil. Sterbesakramenten, uns durch den unerbittlichen Tod im
49. Lebensjahre entrissen wurde.
Dies zeigen im Namen aller Angehörigen an
Die schwergeprüften Kinder: **Irma u. Else Kuhn.**
Wiesbaden (Adelheidstr. 51), den 12. Juni 1919.
Die Beerdigung findet am Samstag nachmittag 4 1/2 Uhr von der Leichenhalle des
Südfriedhofes aus statt. Das Traueramt ist am Montag um 9 Uhr in der St. Bonifatiuskirche.

Statt jeder besonderen Anzeige.
Heute vormittag entschlief sanft nach langem, mit viel Geduld ertragenem Leiden
meine geliebte Frau, meine gute, treusorgende Mutter, meine liebe Schwägerin
Frau Georgine Roth
geb. **Roth**
im 54. Lebensjahre.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
**Otto Roth,
Anna Roth,
Carl Roth.**
Wiesbaden (Rheinstraße 2),
den 12. Juni 1919.
Die Einäscherung findet in aller Stille statt. Von Beileidsbesuchen und Kranz-
spenden bitten wir dankend abzusehen.

Todes-Anzeige.
Allen Verwandten, Freunden und Be-
kannten die traurige Nachricht, daß mein lieber
Vater, unser guter Vater, Schwiegervater,
Großvater und Onkel, Herr
Christian Sparwaffer
Aufseher
nach kurzem, schwerem Leiden gestern abend
sanft entschlafen ist.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Wiesbaden, den 12. Juni 1919.
Friedrichstr. 17.
Die Beerdigung findet am Samstag, den
14. Juni 1919, nachmittags 3 1/2 Uhr, auf dem
Südfriedhof statt.


Nach Gottes unerforschlichem Ratsschluß
wurde heute morgen mein innigstgeliebter,
herzensguter Mann, unser lieber Schwieger-
sohn, Bruder, Schwager und Onkel
Franz Krüdel
von seinem schweren Leiden durch einen sanften
Tod erlöst.
Um stille Teilnahme bittet
Im Namen aller Hinterbliebenen:
Ottile Krüdel, geb. Eschenauer.
Wiesbaden, den 12. Juni 1919.
Die Beerdigung findet am Samstag nach-
mittag 3 1/2 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Todes-Anzeige.
Am Mittwoch abend entschlief sanft unsere
liebe Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante
Frau S. Maurer, Witwe
geb. **Besler**
im Alter von 67 Jahren.
Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen:
Adolf Maurer.
Die Beerdigung findet Samstag nach-
mittag 4 1/2 Uhr auf dem Südfriedhof statt.
Blumenspenden im Sinne der Verstorbenen
dankend verbeten.

D. S. B.

Ortsgruppe Wiesbaden.

Geschäftsstelle Sedanplatz 3. Fernruf 6285.

Sonntag, den 15. Juni, abends 8 Uhr, im großen Saale der Turngesellschaft, Schwalbacher Straße 8:

Unterhaltungsabend mit Tanz.

Gäste können durch Mitglieder eingeführt werden. Einladungen sind auf der Geschäftsstelle zu haben. F334 Die Veranstaltung ist von der französischen Behörde genehmigt. Der Vorstand.

Weinwirtschaft „Zum Pfälzer Jakob“

Jeden Sonntag und Donnerstag:

:: Erdbeerbowle ::

sowie Ausschankweine und ff. Flaschenweine.

Schöner schattiger Garten.

Jakob Reichert, Riedstr. 26, bei der Waldstr.

Moderne Schuhwaren

jeder Art nach Maß in schwarz, weiß, grau, braun, Lackleder- auch orthopädische Stiefel werden angenommen unter Garantie für tadell. Sitz u. solide Arbeit. Reparaturen gut u. preiswert.

H. Geiselhart, Schuhmachermeister, Dotsheimer Straße 83

Catalonische

Korkstopfenfabrik

Pareras & Co. G. m. b. H.

Wiesbaden.

Der erste Waggon

catalonischer Korken

eigener Fabrikation eingetroffen.

Stets Eingang von

Beleuchtungs - Körpern



Elektrisches Licht

in allen Preislagen, elegante u. einf. Ausführung. Alle Gas- und Petroleumlampen andere für Elektr. Beleuchtung um.

Seiden- und Stoff-Schirme

werden in jeder Form und Größe in eigener Werkstatt angefertigt.

W. Hinnenberg Elektrisches Inst.-Geschäft

Langgasse 15. :: Tel. 6595.

Was ist ebensogut u. bedeutend billiger als die fehlende

Butter?

„Riforma“-Nußschmalz Pfd. 10 Mk.

(veget. Gänsefett), ersetzt Butter in allen Fällen. 733

Kneipphaus, nur Rheinstraße 71.

Neu angekommen:

1 Waggon span. Imperial-Orangen gesunde, haltbare Sommerfrucht

Pr. Feigen, beste Ware, nicht trocken

Malaga-Trauben, Korinthen

1 Waggon prima Messina-Zitronen

Groß- und Kleinverkauf.

Hermann Anapp,

Wiesbaden, Friedrichstr. 8. Teleph. 6458.

Verband nach auswärts innerhalb des besetzten Gebietes.

Hunde-Kuchen

beste Qualität, ½ Klg. 75 Pf.

Geßelkraftfutter ½ Klg. 60 Pf.

Museumstr. 5 GREYER Rathausstr. 5.

Kroenthal

Natürliches kohlen-saures Mineral Wasser

General-Vertretung: Heinrich Kneipp Nachfolger

Mineralwassergroßhandlung

Fabrik künstlicher Mineralwässer und Limonaden, sämtliche Tafelwässer und Medizinalwässer auf Lager.

Goldgasse 9.

Tel. 6090.

Volksunterhaltungs-Abende.

Infolge einer Anregung der gesamten Wiesbadener Presse und des sich von Konzert zu Konzert steigenden Besuches ist geplant worden, die Volksunterhaltungs-Abende in erweiterter Form (ernste Konzerte und heitere Abende) fortzusetzen. Die musikalische Leitung dieser Abende hat Arthur Rother übernommen, während die übrige Leitung in den Händen von Gustav Jacoby liegt.

Nächster Abend:

Samstag, den 14. Juni 1919, abends 8¼ Uhr, Festsaal der Turn-Gesellschaft, Schwalbacher Str. 8.

HEITERER ABEND.

(Leitung: Gustav Jacoby).

Leo Schützendorf

Otto Hummel

Adele Krämer

Arthur Rother

Gustav Jacoby

Vollständig neues Programm.

Der Vorverkauf zu volkstümlichen Preisen von Mk. 2.— (numerierte Plätze), Mk. 1.— u. Mk. 0.50 findet am Mittwoch, vormittags von 9—1 Uhr, an der Kasse der Turn-Gesellschaft, Schwalbacher Straße 8, und ab Mittwoch nachmittag bei Born & Schottenfels, Reisebureau L. Engel, Ernst Schellenberg, Kirchgasse, A. Stöppler, Rheinstraße, sowie abends ab 7 Uhr an der Kasse statt. 756

Wagner's Bergnügungs-Bar

Alte Adolphshöhe.

Großer

Rollschuhpalast!

500 qm großer Boden. :: Den ganzen Tag geöffnet!

Bernard Renauld

:: aus Nancy ::

Französ. Lebensmittel-Großhandlung

1 Schwalbacher Straße 1.

Heute:

Feigen

Früchte in Dosen

Sardines

Kindermehl

Leberpastete

Worcester Sauce

Malz-Trilecit,

bewährtes Nahr- und Kräftigungsmittel für Kinder u. Erwachsene, Fl. 4 Mk. 599

Alleinverkauf: Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11.



Elektr. Licht- u. Kraftanlagen

Rheinische Elektrizitäts-Gesellschaft

(Inh. Heinrich Müller)

Wiesbaden, Helenenstr. 26.

Reines Leinöl, Bleiweiß in reinem Leinöl,

stets frisch angerieben,

empfehlen zu billigsten Tagespreisen

Farbenwert Wiesbaden

G. m. b. H.

Detailverkauf an Private bei der Zentraldrogerie Wilhelm Schild, Friedrichstraße 16.

Walhalla Lichtspiele

Heute letzter Tag

des herrlichen Kunstfilms

Casanova.

Die berühmten Liebesabenteuer der galanten und modernen Zeit.

Letzte Vorstellung beginnt 8¼ Uhr.

Courths-Mahler- und Lehne-Romane:

Diana, Bergib Lori, Diane Reinold, Arme kleine Ann, Trines Bruders Weib, Der tolle Dackberg, Adoptivtochter, Drei Schwestern Handoff, Edw. Rik, Lillian, Wilde Ursula, Frau Bettina, Griselidis, Ich lasse dich nicht, Rose von Rossen.

Lehne: Probejahr, Familie Markhoff, Lilies auf dem Felde, Vom Glas vergessen, Rag auf die Liebe weinen, Lie sechs Matties, Sein Brant, à 6.60. — Der Echingemahl, Edw. Undelante, Angeliene Frau, Ich will, Charley singt, geb. à 2.25 Reich vorrätig

Buchhandlung Hermann Fergner, Schwalbacher Straße 23, gegenüb. dem Hauptbrunn.



Zöpfe

sowie alle

Haar-Ersatzteile

in größter Auswahl.

Anfertigung auch von ausgekämmtem Haar.

Dette

Michelsberg 6.